

Leise rieselt der Schne e

Adventszeit !- Weihnachtszeit !- Kinderzeit ! Drei Begriffe, die man wohl zu den schönsten im Leben in unserer alten Heimat zählte, obwohl nicht in allen Jahren unserer Kindheit in Elbing eitel Sonnenschein herrschte. Die Älteren unter uns haben noch die Inflations- und Arbeitslosenzeit in Erinnerung, vom Ende des Krieges 1944 / 45 ganz zu schweigen. Doch die schlechten Zeiten vergißt man relativ schnell und das Gute bleibt in unserer Erinnerung - so auch die Vorweihnachtszeit in unserer alten Heimat.

Oftmals habe ich Euch im Geiste durch die Straßen der Stadt geführt, aber auch die Jüngeren, die die Stadt als Kleinkinder verlassen mußten, bei unseren Fahrten an die Hand genommen, um ihnen in der heutigen Stadt zu erzählen, wie es früher an dieser oder jener Stelle ausgesehen hat.

Heute lade ich Euch ein zu einem kleinen Bummel durch die verschneite Stadt und ihrer Umgebung, um in Euch die Erinnerung wieder einmal wach zu rufen und Euch, an Hand meiner Zeilen, die Gelegenheit zu geben, Euren Kindern und Enkeln von früher zu erzählen.

Der Winter hat die Farbenpracht des Herbstes mit seinem weißen Mantel zugedeckt, die Schlittschuhe sind von der Lucht geholt, die Kufen des Schlittens vom Rost befreit und manches Pökel- oder Gurkenfaß muß um seine Bretter bangen, die die Lorbaße nur allzugerne als Ski - Ersatz benutzten.

Es ist Adventszeit, die letzten gesparten Dittchen wurden zusammengesucht, um für die Lieben ein paar kleine Geschenke in der Stadt zu kaufen. Da wir ja das ganze meist wenige Geld für den Einkauf brauchen, fahren wir nicht mit der "Lektrischen", sondern wandern zu Fuß stadteinwärts. Bereits in der Königsbergerstraße, so auf der Höhe vom Gymnasium, entdeckte ich die erste Glibber - und nuscht wie ruff ! Mutter sieht das gar nicht so gerne, denn wie leicht kann man sich bei einer "Polandung" etwas verstauchen oder gar brechen. Mutter wählte mit Absicht diesen Weg, denn sonst besuchten wir erst noch die Omchen auf der Reiferbahn und benutzten die steil abfallende Ziegelscheunstraße, die an den Adler-Lichtspielen durch die Rodler ziemlich glatt gefahren war.

Gleich hinter der Blechfabrik von Neufeld, gegenüber dem Garten der Bürgerressource, stehen die ersten Händler mit Weihnachtsbäumen, den wir aber erst ganz kurz vor dem Fest kauften. Auf dem Friedrich-Wilhelm-Platz steht zwar noch nicht der große und von uns Kindern immer wieder bestaunte Tannenbaum, sondern zwei überdimensionale Adventskränze. Mutter und ich holen Vater im Rathaus ab, um mit ihm in die Altstadt zu gehen.

Für mich ist der erste Magnet die Hansa - Buchhandlung, Ecke Schmiedestr., neue Jugendbücher wie Kai aus der Kiste oder Zukunftsromane stehen natürlich an erster Stelle der Wunschliste. Aber diese werden ja nicht in meinem Beisein gekauft, also geht es weiter. Bei Feinkost Salewski (später Salden) hängen Hasen, Rehe und

Wildschweine vor dem Laden, und ein bischen Mitleid mit dem armen toten Wild kommt auf. Doch ein paar Meter weiter locken schon die Schaufenster von Gummi - Müller und Lengning, ansehen kostet ja zum Glück nichts. Nur beim Kauf der neuen Winterschuhe bei Baering darf und muß ich dabei sein. Unter der Treppe im Georgenbrüderhaus (Baering) ist in einem Panorama eine herrliche Winter- und Märchenlandschaft ausgestellt, wo sich manch Knirps und Marjellchen die Nase platt gedrückt hat. Hier sowie bei Jacoby (Herzfeld & Schwan) und Papey vormals Alexander Müller bekam man beim Einkauf jeweils eine Abonnementkarte, auf die man sich jeden Monat eine neue Kinderzeitung "Papagei", "Kiebitz" usw. abholen durfte. Diese kostenlosen Zeitungen, die natürlich gleichzeitig der Werbung dienten, waren damals zu unserer Zeit genau so beliebt wie heute ein Videospiele.

Die nächste Station bzw. Laden war die Drogerie und Parfümerie von Sausse, da durfte Mutter natürlich nicht mit rein, denn hier kaufte ich für sie ein kleines Fläschchen 4711, und nebenan im Jockey-Club, wenn das Geld noch reichte eine Krawatte für Vater. Falls die Dittchen nicht reichten, tat es eine schöne Schachtel Dr. Simon Arzt-Zigaretten auch, denn die waren schon damals Luxusklasse unter den Glimmstengeln. Die billigsten waren ja wohl (3 Stück für 10 Pfennig) Trommler, Juno oder Eckstein. Für Opa kam dann noch ein Päckchen Tabak, damals so um die 50 Pfennig, hinzu.

Besonders beliebt war dann in der Konditorei von Teucke am Alten Markt ofenfrisches Marzipan oder auch Marzipanstrizel. Vater nutzte diese Zeit aber lieber, um bei Herrn Duppe in der Häckselkammer ein "Grogchen" zur Erwärmung zu sich zu nehmen, dort stand ein Wasserkessel in dieser Jahreszeit auf dem kleinen Gaskocher. Besonders Hartgesottene tranken den Grog ja am liebsten auf Marineart : "Rum muß - Zucker kann - Wasser braucht nich zu sein ' - Erbarmung !

Nach dieser kleinen Unterbrechung zogen wir dann weiter durch die Wilhelmstr. zum "Kaufhaus am Elbing", das wohl die größte und modernste Schaufensteranlage der Stadt besaß. An der Ecke Spieringstraße war der Keller der Firma Herrmann Pauls in eine Märchenlandschaft verwandelt worden mit fast lebensgroßen und dazu noch beweglichen Figuren. Ich sehe heute noch, wie Max und Moritz die Brücke zersägten, ob sie es jemals geschafft habe? Oder der Witwe Bolte die Hühner klauten. Der Teil der Wasserstr., von der Spiering- zur Brückstr. roch nun wirklich nach Weihnachten, denn dort wurden die Pfefferkuchengewürze bei der Firma Staesz (Inhaber : Robert May) gemahlen und es duftet nach allen Aromen des Orients.

Aber auch die meisten kleinen Firmen hatten zu dieser Zeit ihre Schaufenster weihnachtlich geschmückt und es war schon eine Lust, einen ausgiebigen Bummel durch die ganze Stadt zu machen. So manchem Goldflit-

terengel und kopfnickendem Weihnachtsmann konnte man dort begegnen. Auf dem Alten Markt stand auch immer in der Nähe des Pfeifenbrunnens ein fahrbarer gläserner Kiosk mit Obst, Gemüse und Südfrüchten. Der Wagen war sogar elektrisch beleuchtet und heizbar, genau wie der Wagen von dem etwas rotblonden Herrn Steppke in der Königsberger Straße, vor der Germania-drogerie von Herrn Guttmann, gegenüber der Bäckerei Radau, Ecke Neugutstraße. Was waren wir Kinder selig, wenn wir eine große Apfelsine geschenkt bekamen.

Der letzte große Anziehungspunkt war natürlich die große Modelleisenbahn von Märklin im Haus Kusch & Ilgner. Für mich allerdings oft der letzte Griff "inne Fupp", denn schon wieder einmal hatte ich Mutters Milchtopf "zerkeilt" und mußte für Ersatz sorgen, denn immer mit der "Albinger Blachkann" die Milch von Filiale der Molkerei Schroeter an der Ecke Kantstraße zu holen, paßte mir ja auch nicht.

Nachdem die Nasen an den Fenstern ausgiebig platt gedrückt waren, hieß es nun heimwärts! Und da man langsam müde wurde, fuhren wir nun, es ging ja auch bergauf, mit der Linie 1 nach Hause. Kleinigkeiten für den Abend wurden noch auf der Ecke Sternstraße (später Hochstraße) bei May (Inhaber Ernst Bartsch) eingekauft, u.a. auch eine Flasche Rotwein vom Faß, um sich zu Hause an einem Gläschen Glühwein mit Nelken und Zimt zu erwärmen. In gemütlicher Runde wurden dann noch ein paar Weihnachtslieder geübt bzw. auf der Blockflöte begleitet und ganz nebenbei geprüft, ob auch der Pfefferkuchen bzw. die Zuckernüsse gut geraten waren, man konnte es ja nicht verantworten, dass es zum Fest Kuchen und Plätzchen gab, die nicht schmeckten.

In der Hoffnung, dass Ihre diesjährigen Plätzchen gut geraten sind und schmecken und Sie sich nicht den Magen verderben, notfalls komme ich zur Probe vorbei, verbleibe ich mit vielen vorweihnachtlichen Grüßen Ihr

"Schaufensterbummelant" vom Dienst Hans Preuß

Suchmeldungen :

Gesucht wird: Hildegard Rosanowski aus der Paulikirchstraße - Gerda Keuchel Siedlung am Teich (wahrscheinlich Tochter von Rudolf Keuchel - Ulmengang 20), ihre Mutter war Schneiderin - ferner Waltraut Schendel aus der Pangritzstraße 35, Tochter des Kaufmanns Gustav Schendel

von Hildegard Hauenstein geb. Herder, Tochter von Walter Herder, Wagenführer der Elbinger Straßenbahn. Wohnhaft in: 06193 Kösseln, Mühlstr. 4; früher: Elbing, Paulikirchstraße 32 a. Ihr Bruder Heinz Herder wohnt in 33775 Versmold, Dürerstraße 12.

Gesucht werden die Mitschülerinnen: Brigitte Stier, Inge-Lore Allenstein und Erna Kohling (aus der Agnes - Miegel - Schule) von Lore Tippe geb. Schlemonat in 31319 Sehnde / Ilten, Im Osterfeld 5, Tel. 05132 / 865026. Früher : Elbing, Ziesepark /Lärchwalde.

Zum neuen Jahr

*Wie heimlicher Weise
ein Englein leise
mit rosigen Füßen
die Erde betritt,
so nahte der Morgen.*

*Jauchzet ihm, ihr Frommen,
ein heilig Willkommen!
Ein heilig Willkommen,
Herz, jauchze du mit!*

*In ihm sei's begonnen,
der Monde und Sonnen
an blauen Gezelten
des Himmels bewegt!
Du, Vater, Du rate,
lenke Du und wende!
sei Anfang und Ende,
sei alles gelegt*

Eduard Mörike

Neue Grenzen

Nachdem unsere Heimatstadt Elbing in den letzten drei Jahrhunderten des öfteren im Verwaltungsbereich hin und her geschoben wurde, hat es sie nun wieder einmal erwischt.

Lange gehörten wir zum Regierungsbezirk Danzig innerhalb der preußischen Provinz Westpreußen, dann kam der Versailler Vertrag. Danzig wurde Freistaat und Elbing kam als Stadt- und Landkreis zum Reg. Bez. Westpreußen mit dem Sitz in Marienwerder und gehörte nun zur Provinz Ostpreußen. 1939, nach dem Ende des Freistaates Danzig, ging es wieder zurück nach Danzig und zum sogenannten neuen Reichsgau Danzig-Westpreußen.

1945 übergaben die Russen die Verwaltung an Polen und nun wanderten wir zwischen den Wojewodschaften Danzig und Allenstein hin und her, bis wir durch Eingemeindung einiger Dörfer die richtige Größe erreichten, um nun selbstständige Wojewodschaft zu werden.

Polen hatte nun insgesamt über 40 solcher Verwaltungsbezirke, es mußte abgespeckt werden und zwar auf genau 16 Wojewodschaften, die man nun unseren Bundesländern gleich setzen kann.

Prompt landete Elbing wieder in Allenstein bei dem neuen Bezirk Ermland - Masuren!

Bis dahin hatten wir die drei Autonummern EB, EG und EL und zwar weiße Schrift auf schwarzem Grund. Die neuen Schilder dagegen sind von weitem leicht zu verwechseln mit denen der Bundesrepublik Deutschland, sie haben nämlich schwarze Schrift auf weißem Feld. Nur dass man auf dem Nationalitätenteil (blaues Feld) noch nicht den Kranz mit den Europasternen tragen darf.

Elbing hat für den Stadtkreis das Kennzeichen NE und für den Landkreis NEB.